



Das Bodenbrüterprojekt im Freistaat Sachsen

STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT



Freistaat
SACHSEN

Das Bodenbrüterprojekt im Freistaat Sachsen

Die Bestände vieler Vogelarten der sächsischen Agrarlandschaft sind in den letzten Jahren teilweise dramatisch zurückgegangen. Diese alarmierende Entwicklung hat auch ehemals häufig vorkommende Vogelarten, wie Rebhuhn, Kiebitz oder Feldlerche erfasst. Die Gründe sind vielschichtig. Änderungen in der Art und Weise der Landnutzung tragen zweifelsohne dazu bei. Um diesen Trend dauerhaft zu stoppen, sind Schutzmaßnahmen dringend erforderlich.

Der Sächsische Landtag hat daraufhin beschlossen, den Schutz dieser Arten zu stärken. Im Frühjahr 2009 startete der Freistaat Sachsen ein landesweites Bodenbrüterprojekt. Am Beispiel von Rebhuhn, Kiebitz und Feldlerche soll erprobt werden, wie sich Artenschutzmaßnahmen bestmöglich in die landwirtschaftliche Praxis integrieren lassen. Das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie und die Sächsische Vogelschutzwerke Neschwitz e.V. betreuen das Projekt.





Die Situation von Rebhuhn, Kiebitz und Feldlerche

Rebhuhn, Kiebitz und Feldlerche sind in den letzten Jahren in Sachsen stark zurückgegangen. Durch die hohen Bestandseinbrüche ist für Rebhuhn und Kiebitz sogar das Aussterben in Sachsen nicht mehr auszuschließen.

■ Rebhuhn (*Perdix perdix*)

Derzeit kommt das einst häufige Rebhuhn nur noch lückenhaft in Sachsen vor. Aktuell werden 200 – 400 Brutpaare gezählt. Das entspricht nur noch einem Zehntel der Bestände im Vergleich zur Mitte der 1990er Jahre.

■ Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Der Kiebitz brütete noch bis Anfang der 1980er Jahre recht zahlreich auf sächsischen Feldern. In den letzten 15 Jahren ist der Bestand jedoch dramatisch eingebrochen. Derzeit gibt es nur noch 400 – 800 Kiebitzpaare in Sachsen. Das entspricht einem Rückgang seit Mitte der 1990er Jahre um 50 %.

■ Feldlerche (*Alauda arvensis*)

Auf 80.000 – 160.000 Feldlerchenbrutpaare beläuft sich derzeit der Bestand in Sachsen. Seit Mitte der 1990er Jahre ist er um etwa 30% zurückgegangen. Auch aus anderen Bundesländern und anderen Staaten Europas sind diese Entwicklungen bekannt.

Projektziele

- Entwicklung und Erprobung nutzungsintegrierter Schutzmaßnahmen
- Erarbeitung von Empfehlungen zur Optimierung bestehender oder zur Schaffung neuer Umsetzungsinstrumente
- Verbesserung des Erhaltungszustandes lokaler Populationen der Zielarten, insbesondere von Rebhuhn und Kiebitz

Projektkulisse

In 15 Projektgebieten soll erprobt werden, wie Schutzmaßnahmen mit der bestehenden Landnutzung bestmöglich in Einklang gebracht und gemeinsam mit den Landwirten umgesetzt werden können. Das Bodenbrüterprojekt richtet sich zunächst auf die Regionen, in denen die drei Arten noch hinreichend stabile Populationen bilden.

Projektmaßnahmen

Oft genügen einfache und kleinflächige Maßnahmen, um die Lebensbedingungen der Arten zu verbessern. Sogenannte Kiebitzinseln, Feldlerchenfenster und Brachestreifen für das Rebhuhn bieten die Bedingungen, die die Vogelarten zum Brüten benötigen. Auf lange Sicht kann so erreicht werden, dass sich ihre Bestände wieder stabilisieren. Darüber hinaus wird auch für andere Arten der Agrarlandschaft die Lebensraumqualität verbessert.

Für Mehraufwand und Ertragseinbußen erhalten die freiwillig am Projekt teilnehmenden Landwirte einen finanziellen Ausgleich. Zwei Mitarbeiter der Sächsischen Vogelschutzwarte Neschwitz koordinieren das Projekt.

Das Bodenbrüterprojekt kann nur dann erfolgreich sein, wenn sich Behörden, Landnutzer und Jagdpächter sowie ehrenamtliche Naturschützer und Ornithologen gleichermaßen dafür einsetzen und das Projekt unterstützen. Insbesondere bei der Auswahl geeigneter Flächen, bei der Mitteilung von Artnachweisen (z.B. Bruten des Kiebitzes), bei der Umsetzung der Maßnahmen, aber auch bei der Erfolgskontrolle benötigen die Projektkoordinatoren Ihre Unterstützung.

Nur wenn es gelingt, praxistaugliche Schutzmaßnahmen zu entwickeln und diese flächenhaft im Agrarraum zu etablieren, haben Rebhuhn, Kiebitz, Feldlerche und all die anderen Arten wieder eine Chance.

weitere Informationen im Internet unter:

- www.natur.sachsen.de
- www.vogelschutzwarte-neschwitz.de/bodenbrueterprojekt.html

Die Ansprechpartner für das Projekt

■ **Projektsteuerung und Regionalkoordination für den Direktionsbezirk Dresden**

Jan-Uwe Schmidt

0151 26818298

jan-uwe.schmidt@vogelschutzwarte-neschwitz.de

■ **Regionalkoordination für die Direktionsbezirke Chemnitz und Leipzig**

Madlen Dämmig

0151 26818299

madlen.daemmig@vogelschutzwarte-neschwitz.de



Rebhuhn

Ackerrandstreifen dienen den Rebhühnern als Rückzugsraum entlang von Wegrändern und helfen so, Lebensräume zu vernetzen. Durch Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutz wird zudem das Nahrungsangebot verbessert. **Brachen und Brachestreifen** in verschiedenen Varianten bieten darüber hinaus auch im Winter Nahrung und Lebensraum.



Ackerrandstreifen für Rebhühner



Rebhuhngelege



Kiebitz

Auf einer Fläche von 0,3 bis 1,5 ha werden an geeigneten Stellen (z. B. Nassstellen) sogenannte **Kiebitzinseln** auf den Feldern angelegt. Der Landwirt verzichtet dort auf die Bewirtschaftung, um so dem Kiebitz auf seinem Acker wieder eine Heimat zu geben.



Kiebitzgelege



Kiebitzinsel



Nassstelle



Feldlerche

- **Feldlerchenstreifen** werden der Selbstbegrünung überlassen oder im Frühjahr mit geeigneten Kulturen (z. B. Sommergetreide) bestellt. Die Streifen dienen im sonst zu dichten Kulturbestand als Lebensraum.
- **Feldlerchenfenster** sind etwa 20 m² große Bereiche ohne Aussaat. Sie dienen den Feldlerchen als Start- und Landeplatz für ihren Singflug sowie zur Nahrungssuche. Alternativ kann durch Anlage zusätzlicher Fahrgassen ein vergleichbarer Effekt erzielt werden. Bereits ein bis zwei Fenster je Hektar genügen, um die Lebensbedingungen zu verbessern.



Feldlerchenfenster



Feldlerchengelege



Feldlerchenstreifen

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
Postfach 10 05 10, 01076 Dresden
Bürgertelefon: +49 351 564-6814
E-Mail: info@smul.sachsen.de | www.smul.sachsen.de

Redaktion:

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

Gestaltung und Satz:

Heimrich & Hannot GmbH

Fotos:

Fotonatur.de | S. Ott, S. Morsch, H. Duty; creative collection;
Archiv Sächsische Vogelschutzwerke | J.-U. Schmidt, M. Dämmig;
Johannes Lang

Druck:

Löbnitz-Druck GmbH

Redaktionsschluss:

August 2011

Auflagenhöhe:

2.000 Exemplare

Papier:

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:
Zentraler Broschürenversand
der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Telefon: +49 351 2103672
Telefax: +49 351 2103681
E-Mail: publikationen@sachsen.de
www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.